

Die Wüstenlilie

Von den fast 450 **Aloe-Arten** sind vor allem **Aloe vera L.** und **Aloe ferox Mill.** von heilkundlichem Interesse. Sie dienen der Herstellung von **Aloe-Latex** und **Aloe-vera-Gel**. Doch was ist der Unterschied?

Die Araber waren die ersten, die Aloe-Extrakte zum Abführen herstellten. Auf sie geht auch der Name Aloe zurück, der wahrscheinlich vom arabischen „alloe“ und dem hebräischen „halal“ abstammt, was so viel wie „glänzend“ und „bitter“ bedeutet. Gleichzeitig schätzte man die Aloe-Pflanze bereits zur Zeit der Pharaonen als Schönheitsmittel. So sollen Kleopatra und Nofretete ihren Saft als haut-

pflegendes Mittel verwendet haben. Noch heute sind Aloe-Produkte im Gebrauch, wobei zwischen zwei unterschiedlichen Säften mit verschiedenen Anwendungsgebieten zu differenzieren ist. Prinzipiell werden aus den Blättern der auch als Wüstenlilie bezeichneten Aloe-Pflanze zwei Rohstoffe gewonnen: Aloe-Latex und Aloe-vera-Gel. Da beide Produkte umgangssprachlich als Saft bezeichnet werden, kommt es leicht zu Verwechslungen.

Aloe-Latex Der aus den Blättern verschiedener Aloearten ausgeflossene, eingedampfte und beim Erkalten zu einer festen Masse erstarrte Blattsaft wird als Aloe-Latex bezeichnet. Für dessen Gewinnung werden die fleischigen Blätter der Aloe-Pflanze abgeschlagen und schräg mit den Schnittflächen nach unten am Rande einer Grube aufgeschichtet. Auf diese Weise fließt der in Sekretzellen enthaltene Saft unter Zerreißen der Zellwände innerhalb von fünf bis sechs Stunden heraus. Man erhält so einen gelbbraunen Saft des gesamten Blattes, der gesammelt und anschließend auf zwei verschiedene Arten eingedickt wird. Durch rasches Eindampfen über offenem Feuer wird eine braunschwarze, homogene, glasig durchscheinende Ware (Aloe lucida) erhalten. Beim langsamen Verdunsten mit Hilfe der Sonnenwärme entsteht hingegen eine durch kristalline Aloinabscheidungen lederfarbene, trübe Masse mit matter Oberfläche (Aloe hepatica). Die meisten Arzneibücher, so auch das Europäische Arzneibuch (Ph. Eur.), fordern die Lucida-Ware.

Aloe-Latex enthält Anthranoide (Anthrachinone, vor allem Aloin A und B), die wegen ihrer laxierenden Eigenschaften zum Abführen genutzt und dementsprechend als Arzneimittel zugelassen sind. Aloe-Latex ist meist Bestandteil von Kräutermischungen (z. B. in Schwedenkräutern), aus denen durch alkoholische Extraktion ein als Schwedenbitter bezeichnetes

abführendes Elixier hergestellt wird. Zudem ist es auch in Fertigarzneimitteln als Trockenextrakt erhältlich.

Aloe-vera-Gel Davon ist das Aloe-vera-Gel zu unterscheiden. Es ist ein durchsichtiger, fast farblos-visköser Schleim aus dem Blattinneren, dem Mark der Blätter. Zu dessen Gewinnung werden die Blätter geschält und die im Blattinneren befindliche Masse mit Wasser herausgelöst, wobei man auch von Filetieren des Sekretes spricht. Da dieser Saft über einen hohen Gehalt (mehr als 90 Prozent) an Heteropolysacchariden (vor allem aus D-Glucose und D-Mannose) verfügt, wird er als Gel bezeichnet. Darunter befindet sich unter anderem Acemannan als ein eingetragenes Warenzeichen für eine Glucosamin-Fraktion, der immunmodulierende Eigenschaften zugesprochen werden. Zudem finden sich im Gel einfache Zucker (z. B. Glucose, Mannose, Galactose, Xylose) sowie wasserlösliche Vitamine und Aminosäuren. Anthrachinone wie Aloin sind im Unterschied zum Blattsaft, dem Aloe-Latex, gar nicht oder nur in Spuren vorhanden. Das Gel wird daher auch nicht als Laxans, sondern als Trink-Saft oder getrocknet in Kapselform zur Nahrungsergänzung (z. B. bei unspezifischen Reizbeschwerden in Magen und Darm) oder als aufbauendes Tonikum angeboten. Aufgrund seiner feuchtigkeitsspeichernden und hautglättenden Eigenschaften wird es zudem zu kosmetischen Zwecken äußerlich als Feuchtigkeitsspender (Moisturizer) genutzt. Vor allem wird das Gel wegen seines kühlenden Effekts nach dem Sonnenbad als After-Sun-Pflege oder zur Linderung von juckenden Insektenstichen geschätzt. Daneben werden dem Aloe-vera-Gel auch antiphlogistische und wundheilungsfördernde Effekte zugesprochen, weshalb es auch bei Hautrei-



©Natalia Plankina / iStock / Getty Images

zungen, entzündlichen Hauterkrankungen und Verbrennungen zur Anwendung kommt.

Kakteenartige Sukkulente

Zur Gewinnung der laxierenden Droge spielen vor allem die bis zu einem Meter hochwachsende Echte Aloe (Aloe vera L., Synonym Aloe barbadensis Mill. und Curacao-Aloe) und die zwei bis drei Meter hohe Kap-Aloe (Aloe ferox Mill.) eine Rolle. Die Gel-Produkte stammen von der Echten Aloe. Beide Aloe-Pflanzen sind stammlos und besitzen 15 bis 30 grau-grüne Blätter, die in Spiralförmigkeit angeordnet sind und aus deren Mitte sich ein aufrechter, traubenförmiger Blütenstand mit leuchtend gelben, orangefarbenen oder roten Blüten entwickelt. Mit der Ernte der Blätter wird nach zwei bis drei Jahren begonnen, wobei pro Jahr immer

nur bis zu acht der äußersten und damit ältesten Blätter abgetrennt werden. Auf diese Weise ist es möglich, eine Pflanze etwa zehn Jahre lang zu beernten. Die Blattränder der Aloe sind von einer sägezahnartigen Knorpellinie gesäumt, worauf sich der Artname der Kap-Aloe (lat. ferox = stark beehrt, wild) Bezug nimmt. Die deutsche Bezeichnung Kap-Aloe greift das häufige Vorkommen dieser Aloe-Art in Gebieten östlich von Kapstadt in Südafrika auf. Die Echte Aloe wurde hingegen nach den Karibik-Inseln Barbados und Curacao benannt, wohin sie im 16. Jahrhundert durch spanische Seefahrer gelangte. Die Aloe-Pflanzen gehören zu den Grasbaumgewächsen (Xanthorrhoeaceae), deren Verbreitungsgebiete in den tropischen und subtropischen Gebieten Afrikas, auf der arabischen Halbinsel, in den

Mittelmeerländern, in Amerika und in Asien liegen. Sowohl die Echte als auch die Kap-Aloe sind an extrem trockene Standorte angepasst (Xerophyten). Als Sukkulente sind sie mit geringen Niederschlägen zufrieden und können lange Trockenzeiten aushalten.

Auf Qualität achten In der Apotheke sind sowohl Präparate mit Aloe-Latex als auch Aloevera-Gele erhältlich. Während erstere als abführende Arzneimittel zugelassen sind, handelt es sich bei den Aloe-Gelen um Nahrungsergänzungsmittel (NEM), die keine Anthrachinone enthalten dürfen. Auch ist es untersagt, sie mit einer gesundheitsbezogenen Aussage zu bewerben. Vielmehr ist bei der Abgabe von Aloevera-Gelen darauf zu achten, nur Aloiin-freie Produkte auszuwäh-

len. Produkte, die Extrakte aus reinem Blattgel oder reinem Blattmark enthalten, sind frei von Aloiin. Ebenso sind beispielsweise Produkte, die mit dem Gütesiegel des International Aloe Science Council (IASC) zertifiziert sind, Aloiin-frei. Vor dem Hintergrund, dass bei unsachgemäßer Aufarbeitung der Aloe-Blätter Anthrachinone in das Gel gelangen können, hat das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) schon vor einigen Jahren darauf hingewiesen, dass NEM aus ganzen, ungeschälten Aloe-Blättern nicht zu empfehlen sind. Aus dem gleichen Grund weisen auch Untersuchungsämter der Lebensmittelüberwachung darauf hin, lieber auf die Selbstzubereitung von Aloe-Gelen zu verzichten. ■

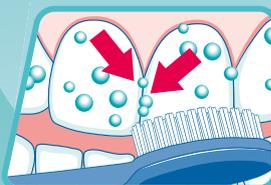
Gode Chlund,
Apothekerin

Anzeige

Exklusive nachhaltige Komplettpflege für Zähne und Zahnfleisch

MEDIZINISCHE SPEZIAL-ZAHNCREME MIT NATUR-PERL-SYSTEM

- ✓ optimale Reinigung bei minimaler Abrasion (RDA 32)
- ✓ für die 3x tägliche Zahnpflege
- ✓ Doppel-Fluorid-System (1.450 ppmF)
- ✓ für natürlich weiße Zähne



DAS PERL-SYSTEM

Kleine, weiche, zu 100 % biologisch abbaubare Perlen rollen Beläge einfach weg; schonend für Zähne und Umwelt – ohne Mikroplastik.

Jetzt kostenlose Proben anfordern!

Bestell-Fax: 0711 75 85 779-61

Apothekenstempel, Anschrift

Datum, Unterschrift

PZN 10537936 (100 ml), PZN 10537959 (15 ml)



Dr. Liebe Nachf. GmbH & Co. KG
D-70746 Leinfelden-Echt · Tel. 0711 75 85 779-11
bestellung@pearls-dents.de

PTA i.d. Apotheke Juli 21